

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 45

Artikel: Um die Besoldungsfrage herum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erworben. — Rapperswil ist daran, einen Schularzt anzustellen. — Der Bezirk Wil zählt 12 Schulgemeinden; davon besitzen 9 die obligatorische Fortbildungsschule. — Evang. Kirchberg erhält als neuen Lehrer Niklaus Feurer z. Z. in Saad-Neßlau. — Kath. Au kommt Lehrer Zoller, bisher im Bezirk Wil. —

Neuenburg. Die Akademie zählt zum ersten Male einen weiblichen Farbenstudenten (weiblicher Couleurbruder), — der in die Verbindung „Velles Bettres“ eingesprungen ist. —

Bern. Die Schweiz besitzt dormalen landwirtschaftliche Winterschulen in Sursee, Blantahof (Chur), Arenenberg, Brugg, Baselland, Schaffhausen, Porolles (Freiburg), Rütli, Langenthal, Bruntrut (alle 3 in Bern), Rusterhof in Rheineck, Lausanne, Châtelaine (Genf), Strickhof (Zürich) und Cernier (Neuenburg), also deren 15.

In Münchenbuchsee (Bern) erschöpfte sich im Schulzimmer der 40-jährige Lehrer Ernst Wüthrich. —

Leysin. Das Schulgesetz ist mit rund 2100 Stimmen Mehrheit verworfen worden. Ein Glück für den Kanton und zugleich ein Ansporn für die wachere konservative Partei und die Federazione docenti ticinesi, welche beide mannhaft gegen das christentumsfeindliche Gesetz arbeiteten. Unseren Gefinnungsgegnern ein freudig Glück auf! Der Geist des Atheismus ist im schönen Süden noch nicht Herrscher. —

Argau. * Den 26. Nov. tagen unsere Armen-Erziehungs-Vereine in Baden. Traktanden: a. Sind Jugendhufkommissionen nach dem Muster und Vorbild der amerikanischen Jugendgerichtshöfe in der Schweiz anzustreben? b. Anregungen aus dem I. schweiz. Informationskurs in Jugendfürsorge. —

Obwalden. * In Rungern hat man versuchsweise das Institut der Schulspartassen eingeführt. Der Erfolg hat sehr befriedigt. Nun verpflanzt sich das Institut auch in andere Gemeinden. —

Der schweiz. Seminarlehrerverein beabsichtigt die Angliederung an den schweiz. Gymnasiallehrerverein. Er zählt 170 Mitglieder. —

Bayern. Die Stadt München ließ im heurigen Sommer 360 Knaben in drei Kursen Schwimmunterricht erteilen; sie wendet jährlich für diesen Zweck 2000 Mk. auf. Der obligatorischen Einführung dieses Unterrichtes steht jetzt noch der Mangel an ausreichenden Schwimmhallen entgegen.

Deutschland. Studentenfrage. Einer interessanten Statistik entnehmen wir, daß im deutschen Reich auf je 10'000 männliche Einwohner die Hochschule besuchten in den Jahren 1892: 10,55, 1899: 11,06, 1905: 12,67.

Sachsen. Sämtliche Volksschullehrer der Völknerorte haben ihren Austritt aus den Gesang-, Turn-, Verschönerungs-, überhaupt aus allen Vereinen, selbst aus Vereinen mit wohlthätigen Bestrebungen durch „stereotype Schreiben“ den betr. Vereinsvorständen erklärt. Der etwas temperamentvolle Schritt hängt mit Verweigerung von Besoldungserhöhung im Sinne der Lehrerschaft zusammen. Der seltene Streik findet allgemeine Verurteilung. Hitzig ist nicht wichtig.

Preußen. Die Ausgaben für das Volksschulwesen machen 14 Prozent des Budgets aus. —

Italien. Der bekannte Komponist Perosi weilt dormalen in Sardinien und studiert die dortigen Volksgefänge. —

Um die Besoldungsfrage herum.

1. Das Honorar für die Münchener weibliche Sonntagschule wurde von 60 auf 72 Mark pro Jahreshunde erhöht. —

2. Der „kath. Bezirkslehrerinnenverein München“ fordert in einer Eingabe

„Gleichstellung des männlichen und weiblichen Lehrpersonals in allen Bezügen“, eventuell (wenn dies dormalen absolut unmöglich) $\frac{1}{2}$ der von den Lehrervereinen erbetenen Bezüge, d. h. einen Anfangsgehalt von 2500 Mk. und 8 Dienstalterszulagen von je 300 Mk. in 3jährigen Vorrückungsfristen. —

3. Der „kath. Bezirkslehrerverein in München“ fordert in einer motivierten Eingabe an den Stadtmagistrat Erhöhung des Grundgehalts der Volksschullehrer auf 3000 Mk. und der Alterszulagen auf 360 Mk., des Gehalts der Schulvermesser auf 2100 Mk. und 300 Mk. Wohnungszulage, des Gehalts der Hilfslehrer auf 1500 Mk. und 300 Mk. Wohnungszulage.

4. Schwarzenbach (St. G.) erhöhte den Lehrergehalt von 1600 auf 1700 Fr. und gewährte H. Lehrer Hammerli eine Gratifikation von 200 Fr. in Anbetracht seiner 20jährigen segensreichen Wirksamkeit. —

5. Katholisch-Rappel (St. G.), Erhöhung auf 1600 Fr.

6. Berg (St. G.) erhöhte den Gehalt der Lehrerin um 150 Fr.

7. Wattwil (St. G.) Der Kaplang Gehalt erfuhr eine Erhöhung von Fr. 1500 auf Fr. 1700.

8. St. Margarethen (St. G.) erhöhte das Einkommen des kath. Pfarrers um 400 Fr.

9. Evang. Rappel (St. G.) hat den Gehalt eines Lehrers auf Fr. 1700 angesetzt nebst Personalzulagen von 200 Fr.

10. Bernegg (St. G.) erhöhte den Gehalt der kath. Lehrer um Fr. 200.

11. Eichberg (St. G.) erhöhte den 2 Lehrern den Gehalt um je 200 Fr., den der Lehrerin und der Arbeitslehrerin um je 100 Fr. —

12. In Elßaß hat der kath. Pfarrer immer noch einen Anfangsgehalt von 1250 Mk. und einen Höchstgehalt von 1400 Mk. Es erstreben somit die kath. Geistlichen volle Parität mit den protest. Pastoren. —

13. Turgi (Nargau) erhöhte den Gehalt der beiden Lehrer von 1600 auf 1800 Fr. —

14. Tyrol. Den 8. Oktober tagte in Innsbruck die Versammlung der Tyroler und Vorarlberger Gastwirte. Sie besprachen „Die Lehrergehaltsfrage, deren Bedeckung und der Gastgewerbestand“. Die Tagung ging vom Gedanken aus, daß, wer den Fremdenverkehr will, die Vorbedingungen dazu wollen muß, nämlich eine gute Schulung der einheimischen Geschäftsleute. Die allgemeine Stimmung galt einer baldigen und wesentlichen Gehaltsaufbesserung der Lehrerschaft.

Literatur.

Zeitgedanken katholischer Erziehung. Von Moriz Meschler, S. J. (Gesammelte Kleinere Schriften, 2. Heft.) 8° (IV. u. 156). Freiburg 1908, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Mk. 1.80.

Es sind viele Schriften über Selbstzucht, Charakterbildung, Erziehung usw. erschienen. Leider vergaßen viele der Schriftsteller, daß das irdische Leben eine Schulung für den Himmel ist. Hier setzt nun P. Meschlers neueste Schrift „Zeitgedanken katholischer Erziehung“ ein. Er baut auf der Natur auf, nimmt die Ergebnisse der modernen Beobachtungen und Forschungen dankbar an, aber er bemerkt von vornherein, „daß das ganze Leben hienieden seiner eigentlichen Bedeutung nach eine Vorbereitung für die Ewigkeit sei“. Von diesem hohen Standpunkte aus gewinnen die Abhandlungen: Verstandesbildung, Bildung des Willens, Bildung des Herzens, Erziehung und Bildung der Phantasie, Bildung des Charakters, Erziehung und Heranbildung des Leibes, neues Licht und werden fruchtbringend für den ganzen Menschen. Priestern, Erziehern — vor